

Tanz in den Straßen

Tanz in den Straßen - Eisa Festivals auf Okinawa



Ein eisa Fest (Quelle: Okinawa Commemorative National Government Park Office)

Im August, wenn Okinawa in tropischem Sonnenschein erstrahlt, kommt für die Bewohner dieser Insel die Zeit der spektakulären Tanzparaden. Die *eisa* Festivals sind die Höhepunkte des Sommers, die die Hitze vergessen lassen und die Herzen der *Uchinanchu*, wie sich die Menschen von Okinawa selbst nennen, in Aufregung versetzen. Bei diesen Festen werden Trommeln geschlagen und Lieder zur Musik der *sanshin* (eines aus Okinawa stammenden Saiteninstrumentes) gesungen. Männer führen kraft-

volle Tänze auf, die auch Bewegungen aus dem Karate-Kampfsport enthalten, während die Frauen durch ihre anmutigen Tänze bezaubern. Dann gibt es noch die *chondara* Tanzprozessionen, denen es stets gelingt, ein Lachen auf die Gesichter der Zuschauer zu zaubern. Jeder dieser Tänze ist ein wichtiger Teil der *eisa* Feste.

Feiern bis in den Morgen

Auf Okinawa, wo die Ahnenverehrung tief verwurzelt ist, sollen die Geister der Vorfahren zur Zeit des *bon* Festes (nach dem alten Mondkalender fiel dieses Fest in diesem Jahr auf die Zeit vom 17.-19. August) in die Häuser ihrer Familien zurückkehren. Für die Menschen auf Okinawa ist dies die geschäftigste Zeit des Jahres, in der sie sich darauf vorbereiten, ihre Ahnen mit festlichen Gerichten und Getränken zu bewirten. Traditionell finden die *eisa* Festivals am dritten Abend des *bon* Festes statt. Ursprünglich waren es Rituale, mit denen die Geister der Vorfahren verabschiedet werden, bevor sie in die Welt der Geister zurückkehren. In den Städten und Dörfern versammeln sich junge Menschen in den Gemeindezentren, um von dort aus zum Rhythmus der Trommeln tanzend durch die Straßen zu ziehen. Diese Tänze dauern bis spät in die Nacht.

Die Männer versuchen mit ihren die Kraft betonenden und schweißtreibenden Tänzen die Frauen zu beeindrucken, während diese mit ihren bezaubernden Tanzvorführungen, die auch komplizierte Handbewegungen beinhalten, die Männer in ihren Bann ziehen. Es gibt viele Beispiele dafür, dass Paare durch ein *eisa* Fest zueinander gefunden haben. In der Sprache von Okinawa gibt es sogar den Begriff *eisanibichi* für Heiraten, die so zustande kommen.

Die Schönheit der *eisa* Feste hängt auch mit den farbenprächtigen Kostümen zusammen, die sich von Gemeinde zu Gemeinde unterscheiden. Einige *eisa* Tanzensembles haben die Form ihrer Kostüme seit über dreihundert Jahren bewahrt. Auch die Tanzbewegungen und die Musik unterscheiden sich je nach Ort erheblich.

Heutzutage finden im August überall auf Okinawa *eisa* Feste statt, bei denen die Ensembles zusammenkommen, um die Zuschauer mit ihren Aufführungen zu beeindrucken, für die sie zuvor lange geprobt haben. Diese Feste sind einer der Höhepunkte des Sommers - auch für die Besucher der Insel. Das große *Eisa* Festival für die ganze Insel, das zum 50. Mal vom 26. bis 28. August 2005 in der Stadt Okinawa stattfand, zog Ensembles aus der ganzen Präfektur an und hatte über 200.000 Besucher. *Eisa* Feste gibt es bis Ende August, darunter *eisa* Tänze, die von jungen Leuten in Naha gezeigt werden (in diesem Jahr am 23. und 24. August) sowie auch ein Fest mit Kindern als Tänzer in der Stadt Okinawa (in Jahr 2003 am 23. August).

Traditionelle Künste spiegeln Okinawas Erbe wider

Die Menschen auf Okinawa unterscheiden sich von den Japanern auf den Hauptinseln, die sie Yamatonchu (das bedeutet Menschen aus Yamato, ein alter Name für Japan) nennen. Nach einer Periode rivalisierender lokaler Herrschaften wurde die heutige Insel Okinawa erstmals 1429 als Königreich Ryukyu vereinigt. Durch den Handel mit den südostasiatischen Ländern, China, Korea und Japan gelangte Ryukyu zu Wohlstand. Diese historischen Erfahrungen schufen eine einzigartige Kultur, die sich in den Festen von Okinawa, den traditionellen Künsten und Handwerken, in Folklore und im Alltag bis auf den heutigen Tag erhalten hat.



Schloss Shuri (Quelle: Okinawa Commemorative National Government Park Office)

Das Königreich Ryukyu florierte weiter als Handelsnation. 1609 kam es unter die Oberherrschaft des Satsuma-Clans (heutige Präfektur Kagoshima) auf Kyushu. Nach dem Ende des Tokugawa-Shogunats und dem Antritt der Meiji-Regierung in Japan wurde das Königreich Ryukyu 1879 als Präfektur Okinawa in Japan eingegliedert. Damit ging eine 450-jährige Geschichte der Eigenständigkeit zu Ende.

Okinawa war der einzige Teil Japans, der im Zweiten Weltkrieg Schauplatz von Bodenkämpfen war. Ca. 150.000 Menschen aus Okinawa - etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung - starben infolge der Kämpfe, viele durch Hunger und Krankheiten. Nach dem Krieg wurde Okinawa von den Vereinigten Staaten verwaltet, bis es 1972 an Japan zurückgegeben wurde.

Exotische Atmosphäre und eigenständige Kultur

Das Schloss von Shuri, der Sitz der Könige von Ryukyu, wurde bei den Kämpfen um Okinawa schwer beschädigt. Bis 1992 wurde es in seiner früheren Pracht wieder hergestellt. Der Palast, der sich in seinem Design von japanischen Burgen völlig unterscheidet und eher der Verbotenen Stadt in Beijing

und dem Gyeongbokgung Palast in Seoul ähnelt, erinnert die Besucher an die Stellung dieser Region als ein Handelszentrum in der Ryukyu-Ära.



Markt von Makishi (Quelle: Okinawa Commemorative National Government Park Office)

Eine gute Möglichkeit, das moderne Okinawa zu erleben, ist ein Gang durch die Kokusai-dori, der Hauptstraße von Naha. Diese Straße war die erste, die nach dem Krieg wieder hergestellt wurde und entwickelte sich zu einem derart florierenden Geschäftszentrum, dass sie den Spitznamen „Miracle Mile“ erhielt. Die Bewohner von Naha lieben es, ihre Zeit in den Kaufhäusern, Restaurants, Kneipen, Souvenirläden und Kinos in diesem Bezirk zu verbringen.

In einer Seitenstraße der Kokusai-dori liegt der Makishi Markt. Diese beliebte Gegend ist ein Labyrinth kleiner Gassen mit Verkaufsständen, an denen alle möglichen Waren angeboten werden. Beim Anblick der vielen Geschäfte, die exotische Früchte und Fische von außerordentlicher Farbpracht anbieten, könnte der Besucher fast glauben, er sei mitten auf einem Markt in Südostasien gelandet.

Eisa und andere traditionelle Künste Okinawas werden von den einzigartigen Melodien der Musik dieser Insel getragen und haben nichts von ihrer Ursprünglichkeit verloren. Dank des reichen musikalischen Erbes waren Lieder und Künstler aus Okinawa in den letzten Jahren in den japanischen Hitparaden recht erfolgreich. Die Kultur Okinawas erfährt so aufgrund ihrer außergewöhnlichen Farbigkeit und Lebendigkeit zunehmend Anerkennung.

(Copyright 2005 Web Japan. Dieser Artikel erschien im Jahr 2003, jedoch wurden die Daten aktualisiert.)